Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Volme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver. Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 254 | Erscheint wöchentlich 6 mal. Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild", „Des Landmanns Sonntagsblatt" und „Herd und Scholle". | Halver Dienstag, den 28. Oktober | Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe, (34 mm breit) 6 Goldpfennig, für Behörden, Finanzanzeigen und auswärtige Anzeigen 10 Goldpfennig, Reklame 40 Goldpfennig, — Offertgebühren 10 Goldpfennig und Porto. — | 1924

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Durch Verordnung des Reichspräsidenten werden die gesamten noch bestehenden Bestimmungen über den Ausnahmezustand aufgehoben.

* Im Prozeß vor dem Staatsgerichtshof in Leipzig gegen Mitglieder der Organisation „Consul" wurde das Urteil gefällt. Es verhängt Gefängnisstrafen von 8 Monaten abwärts.

* In Bayern sind die Beschränkungen der Rede-, Versammlungs- und Pressefreiheit bis zum Ablauf der Reichstagswahl aufgehoben worden.

* Zwischen Großbritannien und Sowjetrußland ist ein lebhafter diplomatischer Zwist ausgebrochen. In England will man von der Moskauer Regierung angeordnete bolschewistische Propaganda entdeckt haben.

* In China soll nach dem Staatsstreich des Generals Fengjuhsiang das Ende des Bürgerkrieges unter den streitenden Parteien vereinbart worden sein.

Kohle und Erz.

Die ersten Verhandlungen über Sachlieferungen, wie sie das Dawes-Gutachten vorsah, sind auf dieselben Schwierigkeiten gestoßen wie jene über den deutsch-französischen Handelsvertrag, die am 5. November wieder aufgenommen werden: immer stoßen die deutschen Vertreter auf rücksichtslose Forderungen Frankreichs, das gar nicht daran denkt, einen Ausgleich der beiderseitigen Interessen zu betreiben, sondern von allen seinen Forderungen nicht um Haaresbreite abweicht. Das sind keine Verhandlungen mehr, das sind Diktate.

Bloß — wir brauchen sie uns doch nicht mehr gar so unbedingt gefallen zu lassen, weil nicht nur die politische Situation, sondern auch die wirtschaftliche in diesem Kampf für Frankreich nicht gerade günstig ist, denn abgesehen davon, daß England über den Ausbau der deutsch-französischen Handelsbeziehungen nicht gerade entzückt ist, müssen wir stärkstens in den Vordergrund schieben, daß Frankreichs Schwerindustrie den deutschen Markt einfach braucht für den Absatz sowohl des Roheisens, wie der Halb- und Fertigfabrikate. Und daß andererseits die ganze technische Entwicklung der lothringischen Eisenhüttenindustrie dazu geführt hat, daß die Betriebe den rheinisch-westfälischen Koks brauchen. Die günstigen Transportmöglichkeiten haben in dem Entweder — oder (nämlich der Koks wird zum Eisenerz transportiert oder umgekehrt) die Entscheidung dahin gefällt, daß der Koks in die Eisenhütten herübergeschafft wurde. Deutschlands modernste Hütten (Deutsch-Luxemburg und Gelsenkirchen A. G.) waren in dem jetzt französischen Lothringen beheimatet, sind nach 1918 dann liquidiert und in französischen Besitz übergegangen und haben dazu geführt, daß jetzt Frankreich nicht nur am Erz fast erstickt, sondern auch an Halbzeugen und Fertigwaren der Eisen- und Stahlindustrie.

Auf der andern Seite ist aber Deutschland auf den Bezug französischen Erzes durchaus nicht angewiesen. Schon vor dem Kriege haben wir zwei Fünftel unseres Eisenerzes aus Schweden und Spanien bezogen, soweit wir ausländisches Erz benötigten. Wir brauchen freilich davon jetzt viel mehr, weil uns ja die lothringischen Eisenerzgruben geraubt sind; aber wir brauchen es nicht aus Frankreich zu beziehen. Wenn übrigens der 10. Januar 1925 da sein wird, dann wird die Lage der französischen Industrie noch schwieriger sein, nicht bloß deswegen, weil wir dann unsere handelspolitische Freiheit erworben haben. An diesem Tage wird nämlich das Saargebiet in das französische Wirtschaftsgebiet völlig einbezogen, verliert alle Zollbevorzugungen, die es bisher beim Warenverkehr mit Deutschland genoß, also die Zollfreiheit. Dadurch wird der Absatz der saarländischen Eisenindustrie in Deutschland ganz außerordentlich erschwert und das hat wieder eine Rückwirkung auf die Saarkohlengruben, deren Produktion natürlich in der Hauptsache bei der heimischen Industrie ihren Absatz findet. Das trifft den französischen Staat direkt, der ja bis 1935 Nutznießer dieser Kohlengruben ist. Die gleichfalls sehr modernen saarländischen Schwerbetriebe werden also auf dem französischen Markt als neue Konkurrenz auftreten, worüber man dort alles andere als entzückt ist angesichts des schon jetzt bestehenden Überangebots. Es ist daher auch gar nicht verwunderlich, daß die französische Regierung durch ihre eigene Schwerindustrie bestürmt worden ist, von der Einbeziehung des Saargebiets in das französische Wirtschafts- und Zollgebiet in irgendeiner Form Abstand zu nehmen. An der Saarkohle selbst haben namentlich die lothringischen Eisenhütten wenig Interesse, können sie nur als Heizkohle gebrauchen, weil es nicht gelungen ist, die Betriebe auf die Verwendung des Saarkokses umzubauen. Die Produkte des Saargebietes sind vielmehr — angesichts der schlechten Verbindung dieses Gebietes nach der See — angewiesen auf Süddeutschland als ihr natürliches Absatzgebiet und, wie dargelegt, der französische Staat muß auf eine blühende saarländische Industrie im Interesse günstigen Kohlenabsatzes großes Gewicht legen.

Sind also die handelspolitischen Aussichten für Frankreich Deutschland gegenüber keine günstigen, ist unsere Position also recht stark, so haben wir natürlich auch ein großes — politisches wie nationales — Interesse an einer engen handelspolitischen Zusammenarbeit mit dem Saargebiet, das ja 1935 über seine Zugehörigkeit zu Deutschland oder Frankreich abstimmen soll.

Nun ist ja in London die Räumung des Ruhrgebietes geradezu davon abhängig gemacht worden, daß die französische Ausbeutungspolitik in diesem Gebiete auch weiterhin möglich bleiben soll und — die Franzosen sind ja noch in diesem Gebiet. Sie besitzen noch dieses — leider — die Schwäche unserer Position. Aber immerhin sind aus den oben dargelegten Gründen bei den Gegnern Kräfte unfreiwillig in unserem Interesse tätig, deren Wirkungen durch eine zähe Politik unsererseits unterstützt werden müssen.

Ausnahmezustand aufgehoben.

Verordnung des Reichspräsidenten.

Berlin, 25. Oktober.

Der Reichspräsident hat durch Verordnung vom heutigen Tage die auf Grund des Artikels 48 der Reichsverfassung zurzeit noch bestehenden Ausnahmebestimmungen aufgehoben. Damit entfallen alle noch bisher gültigen Beschränkungen der persönlichen und der Pressefreiheit. Versammlungen und Umzüge unter freiem Himmel sind ohne besondere Genehmigung zulässig. Die Reichsregierung hofft, daß die von ihr wiederhergestellte Freiheit namentlich die des Versammlungsrechts nicht erneut zu Störungen führt, und daß der bevorstehende Wahlkampf von allen Parteien in einem Rahmen geführt wird, der Erschütterungen der öffentlichen Sicherheit und Ordnung vermeidet. Die Verordnung tritt mit dem 27. Oktober in Kraft.

Diese Aufhebung und die Wiederherstellung der normalen Verhältnisse ist ohne Zweifel mit Rücksicht auf die bevorstehenden Neuwahlen für den Reichstag wie für die Landtage in den verschiedenen Ländern erfolgt. Es dürfte keine politische Partei in Deutschland geben, die heute noch die Aufrechterhaltung der Ausnahmebestimmungen wünscht oder für notwendig hält. Namentlich die Beschränkungen der Pressefreiheit wurden seit langer Zeit von keiner Seite mehr verteidigt. Durch die weitere Aufrechterhaltung der verschiedenen Verordnungen würde wahrscheinlich die Propaganda für die Wahlen und der Verkehr der verschiedenen Richtungen mit den Wählern immer noch stark eingeschränkt und behindert werden. Aus der Aufhebung darf aber auch geschlossen werden, daß zurzeit die stets an die Wand gemalten Gefahren gewaltsamer Bewegungen und die Befürchtung vor Putschen in den leitenden Regierungskreisen nicht mehr vorhanden sind.

Französische Hetzmärchen.

Der Berliner Korrespondent des Pariser „Journal" beschäftigt sich in einer längeren Meldung erneut mit angeblichen Verstößen, die in Deutschland gegen die militärischen Klauseln des Versailler Vertrages begangen sein sollen. Er stellt dabei sieben sog. Fragen, in denen unterstellt er, die Reichswehr habe bedeutend mehr Offiziere als zulässig bei den Manövern eingestellt; Tankzerstörungseinrichtungen würden ausprobiert; die Flotte veranstalte gemeinsam mit der russischen Flotte Übungen; Kanonengießereien wären im Gange; Unterstandseinrichtungen würden verfertigt usw. Amtlich wird von deutscher Seite dazu erklärt, daß alle diese Behauptungen blanke Erfindungen seien.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Der Landwirtschaftsrat fordert Steuerreform.

In der Schlußsitzung des Deutschen Landwirtschaftsrates erklärte Ministerialdirektor Popitz in Vertretung des Reichsfinanzministers, daß das Ministerium beabsichtige, die Vermögenssteuer so bald als möglich dahin zu ändern, daß gleichartige Grundsätze für die Veranlagung aufzustellen seien und zwar für das ganze Reich einheitlich. Was die Umsatzsteuer betrifft, so sei das Ministerium sich darüber klar, daß diese Steuer zu hoch sei. Wann und wie man aber zu einer Ermäßigung dieser ertragreichsten Steuer komme, ließe sich noch nicht sagen. Der Landwirtschaftsrat forderte in einer Entschließung gründliche Steuerreform.

Das Komitee für Sachlieferungen.

Als deutsche Mitglieder des Sonderkomitees für Sachlieferungen sind ernannt worden: Der Präsident des Reichskommissariats für Reparationslieferungen Cuntze, der Ministerialdirektor im Reichswirtschaftsministerium Schäffer, der Oberregierungsrat bei der Kriegslastenkommission Litter und der Baurat Dr.-Ing. Riepert, Vorstandsmitglied des Reichsverbandes der deutschen Industrie. Das Komitee wird seine Arbeiten voraussichtlich Anfang November aufnehmen.

Mexiko.

× **Abbruch der Handelsbeziehungen zu Großbritannien.** Das mexikanische Außenministerium hat die Schließung der mexikanischen Konsulate in London, Liverpool und Glasgow sowie aller Honorarkonsulate in Großbritannien angeordnet. Dies bedeutet den völligen Abbruch der mexikanischen Handelsbeziehungen zu Großbritannien. Als Grund für die Schließung der Konsulate und Honorarkonsulate in Großbritannien wurde angegeben, Mexiko betrachte es als unwürdig, Konsuln bei einer Regierung zu unterhalten, die keine offiziellen Beziehungen zu ihr habe.

Aus In- und Ausland.

Budapest. Laut Ministerialbeschluß ist Förster-Schulz enthaftet worden. Er darf in Teleny Wohnung nehmen, muß sich aber bei der Budapester Polizei melden. Es verlautet, der Budapester Regierungskommissar Ripka habe demissioniert.

London. Bei der Volksabstimmung über die Alkoholfrage in Ontario wurden 475 000 Stimmen für das Verbot und 450 000 für die Regierungskontrolle abgegeben.

London. Der Irenführer de Valera ist wieder festgenommen worden.

Neues Ortsklassenverzeichnis für Beamte.

Wieder nach Wohnungsmiete.

Im Reichsfinanzministerium ist im Einverständnis mit den Ländern ein neues Ortsklassenverzeichnis für die Beamten auf der Grundlage der Wohnungsmiete aufgestellt worden. Das bisherige aus dem Jahre 1922 stammende Verzeichnis war auf den Teuerungsverhältnissen aufgebaut. Es hat sich nicht bewährt, weil praktisch die Unterschiede der Teuerung von Ort zu Ort nicht zu erfassen sind und das Verzeichnis mangels einer festen Grundlage nirgends Befriedigung und Beruhigung auslöste. Von allen Seiten wurde die Rückkehr zum früheren System des Wohnungsgeldes verlangt. Es war beabsichtigt, den ganzen Fragenkreis im Reichstag zur Erörterung zu bringen. Durch die Auflösung des Reichstags ist das verhindert worden. Da es wegen der bereits fortgeschrittenen Angleichung der Mieten an die Friedens- war, mit der Umstellung des Systems noch längere Zeit zu warten, mußte das neue Verzeichnis im Wege der Ermächtigung in Kraft gesetzt werden.

Die unterste Klasse K fällt künftig fort. Andererseits mußte für einzelne Orte eine besondere Klasse geschaffen werden. Herabstufungen haben sich bei der Umstellung des ganzen Systems nicht vermeiden lassen. In solchen Fällen werden die Beamten eine besondere Entschädigung erhalten. Im übrigen kommen in zahlreichen Fällen, auch abgesehen von dem Wegfall der Klasse K, Höherstufungen vor. Gleichzeitig mit dem neuen Verzeichnis gelangt eine neue erhöhte Wohnungsgeldskala zur Einführung, die das Wohnungsgeld den zu erwartenden Mietssteigerungen anpaßt.

Umzüge in Preußen weiterhin verboten.

Berlin, 26. Oktober.

Wenn auch durch die Aufhebung des Ausnahmezustandes der Wahlbewegung alle Freiheit zurückgegeben werden soll, so ordnet doch der preußische Minister des Innern an, daß allen Störungsversuchen bei der Wahlpropaganda mit aller Strenge entgegengetreten werden soll. Die Kräfte der Polizei dürften deshalb nicht verzettelt werden durch Überwachung von Umzügen und Versammlungen unter freiem Himmel oder die Inanspruchnahme bei dem Auftreten der Organisationen in Form von Fahnenweihen, deutschen Tagen, republikanischen Tagen usw. Aus diesen Gründen bleibt die preußische Verordnung vom 24. Juli 1923 betr. das Verbot von Umzügen und Versammlungen unter freiem Himmel bis zum Wahltage bestehen.

Die Verordnung des Reichspräsidenten zur Aufhebung des Ausnahmezustandes bestimmt noch, daß die Zuständigkeit des Staatsgerichtshofes zum Schutze der Republik zur Entscheidung über anhängige Beschwerden unberührt bleibt.

Militarismus und Entwaffnung.

Einander widersprechende französische Pläne.

Der französische Kriegsminister General Nollet, aus seiner Wirksamkeit in Deutschland bekannt, hat einen Plan aufgestellt, mit dem er angeblich die Abrüstungspläne Herriots ausführen will. Er fordert eine Miliz, durch die das stehende Heer abgeschafft wird, will aber dazu eine Instruktionsarmee, die jederzeit bereit sein soll, zur militärischen Ausbildung der Bevölkerung und zum Schirm, hinter dem der Rest der Nation sich mobilisiert. Diese Armee soll auch den Bedürfnissen der Kolonien entsprechen. Sie soll so stark sein, wie die Sicherheit es erfordert, und auch den Kolonien als Schutz dienen. — Die „Instruktionsarmee" mit ihrer verdächtigen Stärke je nach Notwendigkeit schmeckt einstweilen stark militaristisch.

*

Bei einer Kundgebung für den Völkerbund in der Pariser Sorbonne hielt der Ministerpräsident eine Rede, in der er nach einer Lobrede auf die französische Politik sagte: Frankreich erkläre: entwaffnet, und auch ich werde entwaffnen! Bilden wir, wenn es irgendwie möglich ist, die Vereinigten Staaten von Europa, wenn wir es nicht können, vereinigen wir uns wenigstens unter den Nationen, die guten Willens sind. Frankreich wird immer allen Bemühungen zur Schaffung des Friedens seine Unterstützung verleihen. Das ist kein übertriebener Idealismus, wie gewisse Kreise behaupten. Der Idealismus sei eine europäische Macht.

Russisch-englischer Zwist.

Protest an die Sowjetregierung.

Das englische Außenministerium hat an den Geschäftsträger der Sowjetrepublik ein Schreiben gerichtet, dem die Abschrift eines von Sinowjew unterzeichneten Briefes des Präsidiums des Exekutivkomitees der dritten Internationale an das Zentralkomitee der britischen kommunistischen Partei beigefügt ist. Dieser Brief enthält Instruktionen zu gewaltsamer Beseitigung der bestehenden britischen Staatseinrichtun-

Angeklagten für ihr Vaterland gekämpft haben, während Rechtsanwalt Bloch es lebhaft begrüßte, daß diese Verhandlung mit dem Märchen von der Mörderorganisation aufgeräumt hat. Nachdem dann noch Justizrat Hahn die juristische Seite des Prozesses behandelt hatte, sollten noch die Angeklagten zu Worte kommen. Sie verzichteten jedoch bis auf die Angeklagten Hoffmann und Müller auf das Schlußwort. Hoffmann meinte, daß Deutschland ihn und seine Freunde nicht hassen, sondern lieben müßte, und Müller bat, bei der Urteilsfällung darauf Rücksicht zu nehmen, daß er und seine Freunde in Ehrhardt niemals einen Hochverräter gesehen hätten.

Lokales und Provinzielles.

Halver, den 28. Oktober 1924

□ **Beschäftigung ausländischer Arbeiter.** Die für das Jahr 1924 von den Landesämtern für Arbeitsvermittlung erteilten Genehmigungen zur Beschäftigung ausländischer Handarbeiter laufen zwischen dem 15. und 31. Dezember d. J. ab. Für das Jahr 1925 ist von der Reichsarbeitsverwaltung wiederum eine Höchstzahl der für die einzelnen Provinzen und Länder zulässigen ausländischen Landarbeiter festgesetzt worden, die in erster Linie für den intensiven Hackfruchtbau, besonders den Rübenbau, bestimmt sind. Die Verteilung des Kontingents erfolgt durch die Landesämter für Arbeitsvermittlung. Die Anträge auf Erteilung der Genehmigung zur Beschäftigung ausländischer Landarbeiter im Jahre 1925 sind sofort — spätestens bis Ende Oktober d. J. — bei dem für die Arbeitsstelle zuständigen öffentlichen Arbeitsnachweis einzureichen, bei dem auch die Antragsvordrucke erhältlich sind.

□ **Das Ende der Reisesparkarten.** Die von der Deutschen Reichsbahn seinerzeit eingeführten Reisesparkarten werden vom 1. November d. J. ab nicht mehr ausgegeben. Die Gültigkeit der bisher ausgegebenen Karten erlischt am 31. Dezember d. J. Später werden sie nicht mehr eingelöst.

— hk. **Postpaketbeförderungen.** Auf die neuerlichen Vorstellungen des Deutschen Industrie- und Handelstages antwortet der Reichspostminister mit folgenden Ausführungen: Die zur Verbesserung des Paketbeförderungsdienstes getroffenden Vorkehrungen seien, wie von ihm festgestellt werden konnte, nicht ohne Erfolg geblieben. Da der gegenwärtige Zustand als zufriedenstellend jedoch noch nicht angesehen werden könne, seien seinerseits im Benehmen mit dem Reichsverkehrsministerium weitere umfassende Schritte unternommen worden, die auf eine teilweise Umgestaltung und gründliche Besserung der jetzigen Verhältnisse hinausliefen. Vor allem soll die Paketbeförderung in geschlossenen Eisenbahngüterwagen nach Möglichkeit eingeschränkt und durch die Bearbeitung der Pakete in den Bahnpostwagen und in begleitende Beiwagen ersetzt werden, wodurch ohne Zweifel eine wesentliche Beschleunigung erzielt werden könne. Leider müsse zwischen besetztem und unbesetztem Gebiet die Beförderung in geschlossenen Eisenbahngüterwagen vorerst noch beibehalten werden, da die interalliierte Zollkommission darauf bestehe. Seitens der Oberpostdirektion werde dem Paketbeförderungsdienst dauernd die gebührende Aufmerksamkeit geschenkt, alle zur Verfügung stehenden Mittel würden aufgeboten, um eine regelmäßige angemessene Ueberkunft der Pakete sicherzustellen. Ebenso sei eine Ueberwachung der Abwickelung des Paketverkehrs im Reichspostgebiete durch besondere Kommissare eingerichtet worden. Die zur Verbesserung der Paketbeförderung im Gange befindlichen Maßnahmen ließen in Kürze eine weitere Beschleunigung erwarten.

— hk. **Verzugszinsen.** Wo dem Gläubiger ein nachweisbarer Schaden durch den Zahlungsverzug des Schuldners erwachsen ist, können ohne weiteres höhere als die gesetzlichen Zinsen (§§ 246, 288 B. G. B.; Art 50 Wechselordnung) verlangt und z. Zt. auch leicht durchgesetzt werden. Angesichts dieses Rechtszustandes, der eine gewisse Elastizität gegenüber den wirtschaftlichen Verhältnissen bietet, besteht im Reichsjustizministerium keine große Neigung, gesetzliche Aenderungen vorzunehmen, die bei der schnell und unvorhergesehenen sich ändernden Lage des Geldmarktes doch bald wieder überholt sein würden.

+ **Halver,** 27. Okt. Der M.-G.-V. „Arion„ hierselbst hatte für gestern zu einem großen und heiteren und humoristischen Liederabend in den neuumgebauten Saal der Karlshöhe eingeladen. Durch diesen Umbau ist dem Saale eine bessere Akustik gegeben, was die Sängerwelt mit Freuden begrüßt. Der Saal gibt in dieser neuen Aufmachung eine einladende und festliche Vergnügungsstätte ab. Der Besitzer C. Theimann hat damit ein schönes Werk geschaffen. Der Besuch war ein derart starker, daß die geräumige Halle die Besucher kaum alle fassen konnte, dicht gedrängt, Schulter an Schulter saßen die Besucher. Der festgebende Verein sang zu Anfang „Kein Lieb, kein Lenz" von Schrader. Der starke Chor mit seinem herrlichen Stimmenmaterial fand bei den Besuchern dankbare Aufnahme. Im ersten Teil folgten abwechselnd Musik-, Gesang- und humoristische Vorträge. Die Musik hatte die Lückmannsche Kapelle übernommen und erledigte sich ihrer Aufgabe aufs beste. Der „Arion" sang: „Hinten an der Mauer„ von Kern, „Der Spielmann" von Kraemer, „Der Fidelmann" von Eckhardt und „Trutze nur" von Neumann. Sämtliche Chöre und Lieder wurden sehr stimmungsvoll vorgetragen. Die Aussprache war so deutlich, daß man in den äußersten Winkeln des Saales jedes Wort verstehen konnte. Es würde zu weit führen, wollten wir auf die einzelnen Liedervorträge näher eingehen. Die letzten großen Erfolge des „Arion" auf dem Wettstreit in Hagen-Delstern besagen zur Genüge, daß der Verein über ein gutgeschultes Stimmenmaterial verfügt; der Chorleiter Herr Musikdirektor E. Hansen-Elberfeld hat es verstanden, den Verein auf diese Höhe zu bringen.. — Im zweiten Teil des Programms folgte der angekündigte internationale Gesangwettstreit zu Sangeshausen, welcher auch wohl ein Hauptanziehungspunkt zu der Veranstaltung war. Die ganze Aufmachung dieses Festaktes hatte an den Verein hohe Anforderungen gestellt, und wir müssen sagen, der Verein hat sie mustergültig gelöst. Die Kostümierung und Ausstattung war hervorragend. Die Festteilnehmer folgten den einzelnen Handlungen mit sichtbarem Interesse. Reichlicher Dank wurde den einzelnen Aufführungen zu teil. — Die Bühnendekoration, welche Eigentum des Dilettantenvereins „Hohenzollern" Halver ist, hatte diese in liebenswürdiger Weise zur Verfügung gestellt. Dieselbe verleihte dem Gesamtbild eine erhöhte Wirkung. — Mit Befriedigung kann der „Arion" auf die glänzend gelungene Veranstaltung zurückblicken. Wir wollen hoffen, daß der materielle Erfolg die aufgewandten Kosten und Mühen weit übersteigt

& **Halver,** 27. Okt. Der hiesige Landwehrverein hat wieder einen seiner alten Veteranen, einen Mitkämpfer aus Deutschlands großer Zeit 1870/71, durch den Tod verloren. Am Samstag starb im fast vollendeten 78. Lebensjahre Friedrich Wilhelm Singerhoff zu Walde. Die Zahl der Altveteranen im Vereine beträgt bei rund 500 Mitgliedern jetzt nur noch 9. Dem Verstorbenen, der Ehrenmitglied des Vereins war, erweist derselbe bei seiner Beerdigung am Mittwoch die militärischen Ehren.

& **Halver,** 27. Okt. Da die Schulferien nunmehr ihr Ende erreicht haben, so nimmt auch der kirchliche Religionsunterricht wieder seinen Anfang und zwar am Samstag, den 1. November.

& **Schalksmühle,** 27. Oktober. Von der hiesigen Hohenzollernschule bestanden die Lehrer Herm. Oventrop, Martin Offermann und Karl Wiebel, sowie auch der früher an der Hohenzollernschule, jetzt in Anschlag bei Halver angestellte Lehrer Otto Steinmeister die Prüfung als Mittelschullehrer. Alle vier hatten sich an dem unter Leitung des Schulrats Reusch in Hagen dort abgehaltenen Kursus für Mittelschullehrer beteiligt. Die Prüfung fand in der verflossenen Woche unter dem Vorsitze des Oberschulrates Hedwig vom Provinzialschulkollegium in Münster statt. Alle vier Herren legten die Prüfung in Englisch und Französisch ab.

= **Rummenohl,** 27. Okt. Der gestrige Sonntag hatte für die junge evang. Kirchengemeinde doppelte Bedeutung. Der neuangelegte Friedhof wurde durch Pastor Radeke seiner Bestimmung übergeben. Unter Mitwirkung des Kirchenchors Rummenohl und des Posaunenchors der Nachbargemeinde Schalksmühle wurde der Weiheakt besonders feierlich gestaltet. — Der vorausgegangene Gottesdienst stand im Zeichen dieses Tages. Pastor Radeke, der schon seit einer Woche in Minden amtiert, verabschiedete sich gleichzeitig von seiner bisherigen Gemeinde, die sein Scheiden sehr bedauert.

+ **Kierspe,** 28. Okt. In plötzliche Trauer versetzt wurde die Familie Koch von hier. Die Ehefrau Koch wurde am Freitag nachmittag in der Pulverstraße bewußtlos aufgefunden. Beim Transport in ihre Wohnung ist sie dann gestorben. Ein Schlaganfall hatte ihrem Leben ein jähes Ende gemacht.

+ **Kierspe-Bahnhof,** 28. Okt. Der M.-G.-V. „Eintracht" beschloß am 9. November sein diesjähriges Stiftungsfest im Cramerschen Saale zu feiern.

= **Brügge,** 27. Okt. Am nächsten Mittwoch nachmittags 3 Uhr findet im Vereinshause zu Lüdenscheid eine große gemeinsame Zusammenkunft der Frauenhülfen der Nachbarschaft, Lüdenscheid, Brügge und Hülscheid-Hedfeld statt. Es wird bei der Gelegenheit Frl. Zielke-Soest reden über Aufgaben der Frauenhülfen; ferner wird ein Terzett singen.

Lüdenscheid. 24. Okt. Der Arbeiter Wilhelm N. von hier war bei der Firma Berg in Eveking beschäftigt, bei der die Plättchen zur Prägung von Hartgeld hergestellt werden. Die zur Herstellung von 50 Pfg.-Stücken dienenden Plättchen entwendete N. monatelang in großen verpackten Rollen, wie sie die Fabrik der staatlichen Münze lieferte. Der in Plettenberg beschäftigte und N. befreundete Graveur Karl Sch. hier, fertigte Riffelring und Matritzen an und der Fabrikant Otto K. von hier übernahm im Einverständnis mit seinem Bruder W. die Ausprägung unter dem Fallhammer. Die Falschstücke waren von echten Münzen nicht zu unterscheiden und die Herstellung wäre noch lange unentdeckt geblieben, wenn, sich die Falschmünzer nicht dadurch verdächtig gemacht hätten, daß sie alle auch große Zahlungen mit 50 Pfg.-Stücken beglichen. Die Falschmünzer wurden von der Kriminalpelizei einige Zeit beobachtet und darauf überführt. Das Hagener Schöffengericht verhängte gestern folgende Strafen: N, schon 16mal bestraft, 1 Jahr 6 Monate, Sch. und Otto K. je ein Jahr, Wilh. K. 9 Monate Gefängnis.

Hagen, 24. Okt. Auf der Strecke Holzwickede-Unna entgleisten in der vergangenen Nacht vom Güterzuge 8697 neun Wagen, wodurch die durchgehende Strecke Schwerte-Soest bezw. Hamm 6 Stunden gesperrt wurde. Der Zugverkehr wurde durch Umleitung aufrecht erhalten. Personen sind hierbei nicht zu Schaden gekommen. Die Untersuchung ist eingeleitet. Eisenbahnbetriebsamt 3

Siegen, 26. Okt. Heute Abend kurz nach 7 Uhr brach bei dem Bergmann Elektrizitätwerk in der Siegstraße ein großes Schadenfeuer aus. Das große Lager, die Büroräume und ein Privatwohnhaus fielen dem Brand zum Opfer. In dem Lager befanden sich in der Hauptsache elektrische Bedarfsartikel schwere Motore und Oel. Der Schaden ist ungeheuer. Durch den starken Wind wurden die Löscharbeiten sehr behindert, jedoch gelang es den vereinigten Feuerwehren, das sofort nebenangelegene Gaswerk vor dem Feuer zu schützen und damit ein weit größeres Unglück zu verhüten. Als Brandursache wird Kurzschluß angenommen.

× **Winterberg** Westf, 27. Okt. Schulsparwesen. Vor dem Kriege bestanden an den Schulen der Stadt und des Bezirks Schulsparkassen, die sich eines großen Anspruchs erfreuten. Nachdem nunmehr die Sparkassen jede Sicherheit für die Einlagen der Sparer übernehmen und eine Inflation gänzlich ausgeschlossen ist, hat die Lehrerschaft sich bereit gefunden, die Schulsparkassen wieder aufleben zu lassen. Elternschaft und Lehrer wollen Hand in Hand gehen in dem Bestreben, die herrschende Vergnügungs- und Verschwendungssucht der Jugend zu bekämpfen, in ihr den Begriff von Geld und Geldeswert zu schärfen und sie zur wirtschaftlichen Vorsorge zu erziehen. Bei der hohen volkswirtschaftlichen Bedeutung dieses Zieles glaubt die Lehrerschaft über die Pflichtleisten der Schule hinausgehen zu müssen, neben steter Belehrung auch durch praktische Tätigkeit, die Gewöhnung hinzutreten zu lassen, indem sie Schulsparkassen einrichtet. Die Schulen haben sich die Einrichtung der Zentrale für Jugendsparwesen Essen, Ottmarstr. 26 zu eigen gemacht. Hiernach erhält jedes Kind ein Sparbuch zum Einkleben der Sparmarken a 10 Pfg., die von dem Lehrer an bestimmten Tagen ausgegeben werden. Die Sparbücher bleiben in der Schule, müssen jedoch monatlich von den Eltern unterschrieben werden. Die Gelder werden von dem Schulleiter oder dem Konrektor bei der Sparkasse auf ein gemeinsames Sparkassenbuch eingezahlt. — Hoffentlich entschließen sich auch andere Orte, die Einrichtung im Interesse der Jugend und der Volkswohlfahrt zu treffen.

Nah und Fern.

○ **Hannover—Amsterdam in einer Stunde 40 Minuten.** Das Postflugzeug des Deutschen Aero-Lloyd D 468, Flugzeugführer Pieper, hat einen Rekordflug von Hannover nach Amsterdam gemacht und legte die Strecke von 340 Kilometer in der Zeit von einer Stunde 40 Minuten zurück.

○ **Überfallen und lebendig begraben.** In der Gegend von Hornhausen bei Halberstadt wurde in der Nacht der Viehhändler Stangenbein aus Offleben niedergeschlagen und beraubt. Die Räuber schleppten den Bewußtlosen in ein Rübenfeld und verscharrten ihn in einer Rübenmiete. Arbeiterinnen fanden ihn am andern Morgen beim Rübenroden noch lebend auf. An dem Aufkommen des Überfallenen wird gezweifelt.

○ **Jagd auf ein Schmugglerauto.** In der schleswigschen Landschaft Schwansen sind schon wiederholt größere Mengen Sprit am Ostseestrand gefunden worden, ohne daß die Schmuggler beim Abholen ertappt worden sind. Jetzt ist es aber den Zollbeamten im Verein mit der Kriminalpolizei in Flensburg geglückt, zwei Schmuggler nebst ihrer Ware dingfest zu machen. Die Schmuggler hatten den Sprit nach einer Brücke gebracht, wo ein Auto stand, das den Sprit nach Flensburg bringen sollte. Zollbehörde und Kriminalpolizei hatten Wind von der Sache bekommen, und sie veranstalteten eine Jagd auf das Schmugglerauto. Es gelang, das Auto mit drei Personen zu fangen.

⊙ **Tödliches Ballonunglück.** Bei einem Wettflug militärischer Ballone in Brüssel wurde ein Ballon von 930 Kubikmeter in der Mittagsstunde gleich nach dem Aufstieg vom Wind gegen den Gasometer geschleudert. Ein Hauptmann stürzte aus der Gondel und war sofort tot. Ein Leutnant hielt sich in dem Tauwerk des Ballons fest. Der Ballon wurde vom Wind in rasender Schnelligkeit davongetragen. Über der Stadt Alost vermochte der Leutnant sich nicht länger zu halten; er stürzte ab und war gleichfalls sofort tot.

⊙ **Ein weiblicher Knecht.** Bei dem Landwirte Anton Liska in Dric, Bezirk Pardubitz, diente durch drei Monate ein Knecht, der sich Josef Baranowski nannte und erzählte, er sei vor zehn Jahren in ein Lager für Kriegsflüchtige gekommen und habe von da ab bei Landwirten an verschiedenen Orten gedient. Die Gendarmerie stellte fest, daß der vermeintliche Knecht tatsächlich ein Mädchen ist, und zwar die 20jährige Josepha Baranowski aus Stanislau. Dem Mädchen war es aber gelungen, sich derart als Mann zu gebärden, daß es bei niemand hinsichtlich des Geschlechts Verdacht erregte.

⊙ **Stürme und Überschwemmungen in Spanien.** Aus Almeria, Murcia und Valencia werden schwere Stürme und Überschwemmungen gemeldet. In Almeria haben die Fluten verschiedene Grundstücke und Häuser zerstört, die Jahrhunderte alt waren. Viele Meilen Eisenbahngelände wurden in der Provinz Valencia überspült und an manchen Stellen stehen die Felder mehr als 6 Fuß tief im Wasser. Die Ernte ist vielfach vernichtet, auch zahlreiches Rindvieh ist ertrunken.

⊙ **Die jüdische Einwanderung nach Palästina** steigt andauernd. Nach Angaben der zionistischen Exekutive wurden im August 2670, im September 2775 Einwanderer gelandet, in jedem der beiden Monate mehr als im Jahre 1919. (In zionistischen Kreisen betrachtet man die starke Einwanderung nicht ohne Sorge, da man für die Wintermonate ein neues Ansteigen der Arbeitslosigkeit befürchtet.)

⊙ **Die amerikanische Todesstatistik der Autounfälle.** Nach einer offiziellen Statistik sind im Jahre 1923 14 412 Personen durch Automobilunfälle getötet worden, d. h. 14,9 auf je 100 000 Bewohner. Dieses Verhältnis ist in den letzten Jahren andauernd gestiegen. Es betrug im Jahre 1921 12,5, im Jahre 1913 9,13. Die meisten Unfälle ereigneten sich im Staate Kalifornien.

⊙ **Amerikanische Steuerziffern.** Die amerikanische Regierung hat zum erstenmal in diesem Jahre die Beträge bekanntgegeben, die wohlhabende Bürger an Einkommensteuer haben zahlen müssen. Der Bürger Rockefeller zahlte 1 487 000 Pfund, Henry Ford 493 590 Pfund.

Bunte Tageschronik.

Leipzig. Zur bevorstehenden Frühjahrsmesse wird im Rahmen der Leipziger Allgemeinen Mustermesse vom 1. bis 8. März 1925 eine Reklamemesse stattfinden.

Saalfeld. Der Brandschaden in der Schokoladenfabrik Mauxion ist von den Sachverständigen auf 650 000 Mark geschätzt worden. Die Aufräumungs- und Wiederherstellungsarbeiten sind so gefördert, daß in einigen Tagen der Betrieb in allen Abteilungen wieder aufgenommen werden kann.

Hamburg. Diebe drangen durch die Decke eines Kellers in die Räumlichkeiten der Zollvereins-Niederlage in Hamburg ein und entwendeten für etwa 500 000 M. Zigaretten- und Zigarrenbanderolen.

Mannheim. Die Stadt Mannheim hat im Rechnungsjahr 1923 so tüchtig gewirtschaftet, daß ein Überschuß von drei Millionen Goldmark erzielt wurde. Von dem Überschuß wurden 350 000 Mark für eine Erweiterung des Krankenhauses und 110 000 Mark für kulturelle Zwecke ausgegeben.

Paris. Der elfte Hygienekongreß wurde hier im Institut Pasteur unter dem Vorsitz des früheren Leiters der hygienischen Hilfsstation eröffnet.

Vermischtes.

= **Angenehme Aussichten für den nächsten Weltkrieg.** Auf der letzten Versammlung des Franklin-Instituts schilderten Sachverständige vor einem Auditorium von Wissenschaftlern neue Entwicklungen in der Luftkriegführung, welche die strategischen Methoden des Weltkrieges großenteils veraltet erscheinen lassen. Das Bombardieren von Städten durch unbemannte, automatisch gelenkte Flugzeuge, die Vernichtung eines Kriegsschiffes durch eine einzige Luftbombe und die Unschädlichmachung einer ganzen Nation durch eine Kombination neuer chemischer Erfindungen — solcherart waren die neuen Kampfmittel, die besprochen wurden. Im Hinblick auf das unbemannte Flugzeug sagte General Squire: „Wer kann sagen, wo die Grenze liegt für die Möglichkeiten neuer Angriffsmittel, wenn unglücklicherweise noch einmal ein Krieg kommen sollte? Genau so, wie wir jetzt für die Zwecke einer Operation einem Menschen ein harmloses Betäubungsmittel geben, so werden wir in Zukunft imstande,

sein, mit Hilfe einer Kombination von neuen chemischen Entdeckungen und radiogelenkten unbemannten Flugzeugen ganze Nationen für 48 Stunden in Schlaf zu versetzen." General Patrick stellte fest, daß die Vereinigten Staaten bereits einen solchen „automatischen Piloten" besitzen, der völlig unbemannte Flugzeuge lenkt, und gab der Überzeugung Ausdruck, daß die Lenkung durch Radio nur eine Frage baldiger Entwicklung sei. Ganze Scharen von solchen Flugzeugen würden, von einem einzigen Mann in einem entfernten Flugzeug geleitet, in Zukunft gegen feindliche Städte operieren und je nach dem Willen ihres Piloten ihre Angriffe vornehmen.-

= **Schönheitsmittel für Männer.** Ein amerikanischer Schönheitsdoktor, A. E. Wildey, hat erklärt, daß die Zahl der älteren Herren, die Schönheitsmittel verwenden, immer mehr zunimmt. „Schon jetzt verwenden Hunderttausende von Männern Gesichtscreme," sagte er, „und in fünf Jahren wird es keinen Mann mehr geben, der ohne Schönheitsmittel auskommen kann. Schönheitsmittel, die geschickt angewendet werden, verleihen dem Manne nicht nur ein jugendliches Aussehen, sondern auch ein jugendliches Fühlen. Die Verwendung solcher Mittel ist daher nicht weibisch und weichlich, sondern nur vernunftgemäß."

= Das Radiogebet als Heilmittel. Ein Bürger von San Franzisko, mit Namen Alridge, der auf der Reise plötzlich schwer erkrankte, mußte in das Hospital von Portland gebracht werden. Man zweifelte an seinem Aufkommen. Die Frau des Erkrankten benachrichtigte hiervon den Geistlichen seiner Heimat, der sogleich seine Radiogemeinde für den Kranken bitten ließ, auf daß dieser seiner Frau und seinen noch unerwachsenen Kindern erhalten bleibe. Tausende taten so, und der Schwerkranke selbst überzeugte sich von dem Geschehenen und hörte die tröstenden Worte des Priesters durch einen Aufnahmeapparat, dem man ihm in das Bett gegeben hatte. — Tags darauf konnte der Kranke das Hospital verlassen. Er war genesen. Ärzte und Schwestern waren über die Genesung nicht weniger überrascht als Alridge und seine Familie selbst. Man schreibt die wunderbare Erscheinung dieser schnellen Genesung in der Hauptsache dem beruhigenden Einfluß zu, den das Gebet des Priesters und der Gemeinde auf den Kranken ausgeübt hat. Die überglückliche Frau Alridges schrieb deshalb einen Dankesbrief an ihren Heimatpriester, der nun die Runde durch die französischen, englischen und amerikanischen Zeitungen macht.

= **Das Alkoholverbot als Einnahmequelle.** Nach den neuesten Statistiken wurden in den letzten Monaten in den Vereinigten Staaten 41 000 Fälle von Übertretungen des Alkoholverbots abgeurteilt. 35 000 Angeklagte erhielten insgesamt 7 Millionen Dollar Geldstrafe und 3148 Jahre Gefängnis. Das Alkoholverbot scheint nach diesen Angaben dem Staat im Jahre recht ansehnliche Summen einzubringen, die erhoffte Abnahme der Verbrechen aber nicht zu bewirken. Denn 1923 wurden in Amerika etwa 10 000 Personen wegen Mordes oder Totschlags verhaftet und in der Mehrzahl verurteilt, eine Rekordziffer in der amerikanischen Kriminalstatistik, die von 9 pro Hunderttausend der Einwohnerschaft im Jahre 1922 auf 10,2 im letzten Jahre stieg.

= **Die Bibel — das Lieblingsbuch der Amerikaner.** Ein eigentümliches Zeichen der Zeit ist die ungeheure Popularität der Bibel in Amerika. Nicht weniger als 40 führende Blätter in den Vereinigten Staaten bieten ihren Lesern billige Bibelausgaben, und mehrere Gesellschaften machen gute Geschäfte, indem sie Bilder mit biblischen Motiven an mehr als 800 Blätter verkaufen. Über 200 Tageszeitungen bringen täglich biblische Studien.

= **Schlechter Haarschnitt — fahrlässige Körperverletzung.** Zu Denver in Colorado war eine Dame zu ihrem Friseur gekommen, um sich einen Bubikopf schneiden zu lassen. Nach beendeter Operation geriet sie in hellen Zorn und beschuldigte den Friseur, daß er die Haare zu kurz geschnitten habe. Aber bei dem Protest hatte es nicht sein Bewenden: die Dame strengte bei Gericht die Klage gegen den Friseur wegen fahrlässiger Körperverletzung an. Zur nicht geringen Verwunderung des Auditoriums verurteilte der Richter den Friseur zu einer Geldstrafe von 300 Dollar.

Herbst!

Du kleidest die Erd in dein herbstlich Gewand
Den tosenden Winden zum Spiel und zum Tand.
Nimmer soll Glaube und Hoffnung uns fliehn
Nach allem Vergehen folgt neues Erblühn.

Ob fallende Blätter und welkendes Laub
Der Erde Schmuck dir nun wählest zum Raub.
Ob alle Blüten auch sinken zur Erd
Uns bleibt die Gnade, die ewiglich währt.

Drum laßt im Glauben nur freudig und gehn
Mögen auch herbstliche Stür'm uns umwehn.
Blicken voll Hoffnung wir dort nur hinauf
Gott ist die Liebe! und Lieb hört nicht auf.

Emma Knabe.

Kleine Nachrichten.

Ermäßigung der Postgebühren bevorstehend.

Berlin, 26. Oktober. Die Verwaltung der Reichspost befindet sich in einem recht gesunden Zustande. Die ersten fünf Monate des Jahres haben kassenmäßig einen Überschuß von rund 50 Millionen ergeben, doch müßten noch große Lieferungen bezahlt werden, die demnächst fällig wären. Aus den Überschüssen sei zunächst ein Betriebsfonds gebildet worden, der bisher nicht bestanden habe, ein Teil sei verzinslich angelegt worden. Je besser die Zinseinnahmen, desto niedriger könnten die Gebühren bemessen werden. Eine ziemlich erhebliche Ermäßigung der Scheckgebühren stehe bevor, eine weitere Ermäßigung der Fernsprechgebühren sei geplant.

Abnahme der Erwerbslosigkeit.

Berlin, 26. Oktober. Die Zahl der unterstützten Erwerbslosen im Deutschen Reiche (einschließlich der besetzten Gebiete) hat in der ersten Oktoberhälfte eine Abnahme um rund 40 000, nämlich von 513 000 auf 473 000, erfahren. Die Zahl der männlichen Hauptunterstützungsempfänger ist von 463 000 am 1. Oktober auf 427 000 am 15. Oktober, die der weiblichen Hauptunterstützungsempfänger von 50 000 am 1. Oktober auf 46 000 am 25. Oktober zurückgegangen.

Wiedereinführung von Titeln und Orden?

Berlin, 26. Oktober. Die Wiedereinführung von Titeln und Orden für Beamte und Nichtbeamte wird nach einer Korrespondenzmeldung bei der Reichsregierung vorbereitend erwogen. Die jetzigen Titel seien vielfach irreführend. Eine Regelung ist nur durch Änderung der Abs. 4 und 6 der Reichsverfassung möglich. Für Orden sei ein Bedürfnis besonders hinsichtlich der Verleihung von Orden an Ausländer aus außenpolitischen Gründen und für die Regelung der Verleihung von Rettungsmedaillen und Treudienstabzeichen vorhanden. Dabei könne die umstrittene Frage der Einführung von Orden im Inland zunächst zurücktreten.

Anerkennung Sowjetrußlands.

Paris, 26. Oktober. Das amtliche französische Bureau Havas berichtet, in gewissen autorisierten Kreisen werde erklärt, die französische Regierung stehe im Begriff, sofort und bedingungslos die offizielle Anerkennung der Sowjetregierung auszusprechen. Nach Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen würden unverzüglich Verhandlungen aufgenommen werden, um die Frage der vor der bolschewistischen Revolution vom russischen Reich kontrahierten Schulden zu regeln und über das Schicksal des Eigentums französischer Staatsangehöriger zu entscheiden.

Englische Arbeiter gegen Rußland.

London, 26. Oktober. Wegen des Geheimbefehls Sinowjews über bolschewistische Propaganda in England droht die englische Arbeiterpartei in einer Erklärung den Abbruch der diplomatischen Beziehungen zu Sowjetrußland an.

Amerika, der nützliche und gute Nachbar.

Newyork, 26. Oktober. Präsident Coolidge sagte in Washington in einer Ansprache, daß die Vereinigten Staaten nichts mehr wünschen, als allen ein guter und nützlicher Nachbar zu sein.

Aus dem Gerichtssaal.

§ **Die Dollargeschäfte eines Betrügerkonsortiums.** Die Dollarschatzanweisungen sind von einem Betrügerkonsortium in Berlin zu einem einträglichen Schwindel benutzt worden. Der frühere Oberleutnant Bauch hatte in Erfahrung gebracht, daß ein Major L. Dollarschatzanweisungen gegen Dollars unter Gewährung eines Aufgeldes umzutauschen wünschte. Der Major wurde in ein Geschäft in der Kantstraße geführt, in dem der Kaufmann Herbert Kopf als Prokurist tätig war. Kaum hatte der Major seine 450 Dollaranweisungen auf den Tisch gelegt, als ein „Kriminalbeamter" erschien und auf Grund der Devisenverordnung den Betrag für beschlagnahmt erklärte. Erst auf dem Polizeipräsidium erfuhr der Major, daß er Schwindlern in die Hände gefallen war. Die Bande hatte die Beute sofort unter sich verteilt. Die Schwindlerbande hatte sich jetzt vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte zu verantworten. Bauch erhielt ein Jahr drei Monate Gefängnis und wurde sofort verhaftet. Perchalla wurde zu einem Jahr Gefängnis, Stiller und Kopf zu je sieben Monaten Gefängnis verurteilt. Rodig kam mit fünf Monaten Gefängnis und Bewährungsfrist davon.

§ **Eine halbe Million Geldstrafe wegen Steuerhinterziehung.** Die Kaufleute Leopold und Friedrich Loeb, beide aus Berlin, früher in Crailsheim, sind vom Amtsgericht Crailsheim wegen Hinterziehung von Einfuhrzöllen für Textilwaren zu Geldstrafen von insgesamt rund einer halben Million Goldmark verurteilt worden. Zugleich hatte das Gericht die Einziehung von 125 000 Mark zugunsten der Staatskasse verfügt. Die von den Verurteilten eingelegte Berufung wurde von der Strafkammer des Landgerichts Hall kostenpflichtig verworfen.

Börse und Handel.

* **Der Reichsindex unverändert.** Die Reichsindexziffer für die Lebenshaltungskosten (Ernährung, Wohnung, Heizung, Beleuchtung und Bekleidung) für Mittwoch, den 22. Oktober, ist nach den Feststellungen des Statistischen Reichsamts gegenüber der Vorwoche unverändert geblieben. Sie beträgt das 1,23fache der Vorkriegszeit.

* **Amtlicher Schlachtviehmarkt.** Berlin, 25. Oktober. Auftrieb: Rinder 3069, darunter Bullen 662, Ochsen 1128, Kühe und Färsen 1249, Kälber 1286, Schweine 7532, Ziegen 12, Schweine aus dem Ausland 1461. Preise: Ochsen a) 45—48, b) 41—43, c) 37—39, d' 32—35; Bullen a) 45—47, b) 40—42, c) 35—37; Kühe und Färsen a) 40—44, b) 38—42, c) 30—35, d) 25—27, e' 20—23; Fresser 32—35; Kälber a) —,—, b) 88—98, c) 72—85, d) 55—65, e) 40—45; Stallmastschafe a) 48—55, b) 35—45, c) 27—30; Weidemastschafe a' 54—56, b) 43—48, c) —,—; Schweine a) —,—, b) 83—85, c) 80—82, d) 74—78, e' 69—73, f) 67; Säue 70—74; Ziegen 15—20. Marktverlauf: Rinder und Schweine ruhig, Holsteiner Rinder über Notiz, gute Kälber über Notiz, sonst schleppend, Schafe ruhig.

* **Berliner Kleinhandelspreise zu Beginn der Woche.** Rindfleisch 0,95—1,10, ohne Knochen 1,20—1,35, Kalbfleisch 1,30 bis 2,40, Hammelfleisch 1,00—1,30, Gefrierfleisch 0,50—0,85, Schweinefleisch 1,10—1,60, Rückenfett 1,20—1,40, Schweineliesen 1,20—1,40, Rindertalg ausgelassen 0,70—0,90, Butter 1,90 bis 2,70, Margarine 0,60—0,80 das Pfund. Eier 0,13—0,20 das Stück. Kartoffeln pro 10 Pfund 0,40—0,45.

Amtliche Preise an der Berliner Produktenbörse.

Getreide und Ölsaaten je 1000 Kg. sonst je 100 Kg.
In Goldmark der Goldanleihe oder in Rentenmark.

	25. 10.	24. 10.		25. 10.	24. 10.
Weiz., märk.	205-210	215-220	Weizkl. f. Brl.	12,5-12,8	13
mittelд.	—	—	Rogkl. f. Brl.	12,5-12,8	12,5-13
Rogg., märk.	196-200	210-214	Raps	390-400	390-400
pommerscher	—	—	Leinsaat	390-400	400-410
westpreuß.	—	—	Viktor.-Erbs.	33-37	34-38
Futtergerste	200-215	210-225	kl. Speiseerbs.	24-26	24-26
Braugerste	230-260	240-265	Futtererbsen	19-20	19-20
Hafer, märk.	170-180	175-185	Peluschken	17-19	17-19
pommerscher	—	—	Ackerbohnen	20-22	20-22
westpreuß.	—	—	Wicken	18-20	18-20
Weizenmehl			Lupin., blaue	14-15	14-15
p. 100 Kil. fr.			Lupin., gelbe	16-19	16-19
Bln. br. inkl.			Serabella	14-15	14-15
Sack (feinst.			Rapskuchen	15,8	15,8
Mrk. ü. Not.)	28-32	30-38,2	Leinkuchen	—	—

Schriftleitung: Wilh. Bell jr., Halver i. Westf.

MAGGI's Würze

Die Maggi-Gesellschaft hat ihre Erzeugnisse der Kontrolle des Direktors des Hygienischen Instituts der Universität Berlin, Geheimrat Professor Dr. Martin Hahn unterstellt.

hilft in der Küche sparen.

Dünne Suppen und Fleischbrühe, Gemüse und Soßen erhalten sofort kräftigen Wohlgeschmack durch Zusatz einiger Tropfen Maggi's Würze.

Vorteilhaftester Bezug in großen Originalflaschen zu Gm. 5.—.



„MAGGI's gute, sparsame Küche"

Landwehrverein Halver.

Zur Teilnahme an der Beerdigung des verstorbenen Kameraden

F. W. Singerhoff
Walde
Veteran von 1870/71

wollen die Mitglieder am Mittwoch, den 29. Okt. nachm. 3½ Uhr recht zahlreich am Vereinslokale antreten.

Gewehrabteilung mit Gewehr I.

Der Vorstand.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Wer treu geschafft bis ihm die Kraft gebricht,
Wer liebend stirbt,
Ja den vergißt man nicht.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute vormittag 11 Uhr infolge Altersschwäche meinen lieben unvergesslichen Mann, unseren lieben treusorgenden Vater, Grossvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

Friedr. Wilh. Singerhoff sen.
Veteran von 1870/71

im Alter von beinahe 78 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

die trauernden Hinterbliebenen.

Walde, den 25. Oktober 1924

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 29. Okt. 1924 nachm. 3½ Uhr vom Sterbehause aus statt
Kranzspenden waren nicht im Sinne des Entschlafenen.



Henkel's Bleich- u. Waschmittel
gibt schneeweiße Wäsche
spart Seife und ersetzt die Rasenbleiche
Völlig unschädlich. — OHNE CHLOR



Gerner & Co., Hagen
Elberfelderstr. 80. Fernruf 3530 u. 4184.

Größere
Nadelholzbestände
zu Grubenholz geeignet
kauft laufend gegen Barzahlung
Ernst Stahlschmidt,
— Meinerzhagen —
Telefon 246.

Reise-Taschen
:-: in Stroh und Leder :-:
in verschiedenen Grössen vorrätig.
Wilhelm Bell jr.
Halver i. Westf.

Lohnvernickelung
(Trommelbad oder auch fein geschliffen und poliert) übernimmt preiswert bei prompter Bedienung.
Heinr. Domininghaus,

Erteile jungen Mädchen ab 15. Novbr cr
Unterricht im Weißnähen u. Handarbeiten.
Frau H. Knoche,

Mädchen u. Frauen
für lohnende Akkordarbeit für sofort oder in 14 Tagen gesucht.
Erich Wippermann,
elektrotechnische Fabrik.

Jungen oder Mädchen
für die Packstube
gesucht.
August Berghaus,
Oberbrügge,
Abt. Fabrik.

Suche zum 1. oder 15. Novemb. ein älteres erfahrenes
Mädchen
für meinen Haushalt.
Frau Robert Hüsser,
Metzgerei,